

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	V
Abkürzungsverzeichnis	IX
1 Einleitung.....	1
2 Definition von Sexualstraftätern anhand empirischer Typologien	6
2.1 Sexueller Missbrauch	8
2.1.1 GROTH	14
2.1.2 FINKELHOR.....	17
2.1.3 BRÄUTIGAM und CLEMENT.....	22
2.1.4 KNIGHT und PRENTKY.....	23
2.1.5 BEIER	25
2.1.6 REHDER.....	27
2.1.7 BOSINSKI.....	30
2.2 Sexuelle Nötigung und Vergewaltigung	33
2.2.1 GROTH	37
2.2.2 KNIGHT und PRENTKY.....	38
2.2.3 BEIER	40
2.2.4 REHDER.....	41
2.2.5 Van BEEK	44
2.3 Exhibitionismus.....	47
2.3.1 BEIER	51
2.3.2 HOYNDORF.....	51
2.4 Übergreifende Typologien.....	52
2.4.1 SCHORSCH et al.	52
2.4.2 KRÖBER und PFÄFFLIN	54
2.5 Sexuell motivierte Handlungen und Straftaten.....	55
3 Diagnoseverfahren für Sexualstraftäter	57
3.1 Internationale Klassifikationssysteme.....	59
3.1.1 Das Diagnostic and Statistical Manual (DSM-IV)	60
3.1.2 Die International Classification of Diseases (ICD-10)	61
3.2 Statische oder klinische Diagnoseerstellung	63
3.2.1 Der Static-99.....	69
3.2.2 Der Sex Offender Risk Appraisal Guide (SORAG)	70
3.2.3 Das Sex Offender Need Assessment Rating (SONAR).....	71

3.2.4	Das Rückfallrisiko bei Sexualstraftätern (RRS)	71
3.2.5	Die Symptom Checklist-90 (SCL-90-R)	74
3.2.6	Die Psychopathy Checklist (PCL-R).....	75
3.2.7	Das Multiphasic Sex Inventory (MSI).....	79
3.2.8	Der Assessing Risk for Violence (HCR-20).....	81
3.2.9	Das Sexual Violence Risk (SVR-20)	84
3.2.10	Die Checkliste zur Behandelbarkeit von Sexualstraftätern	86
4	Sexualstraftaten im Licht von Kriminalstatistiken	89
4.1	Das Dunkelfeld als methodisches Problem von Kriminalstatistiken	89
4.1.1	FREUDS Verführungstheorie als historisches Beispiel des Dunkelfelds.....	91
4.1.2	Dunkelfelduntersuchungen im deutschsprachigen Raum	92
4.2	Die bundesweite Häufigkeitsentwicklung von tatverdächtigen Sexualstraftätern gemäß Polizeilicher Kriminalstatistik	95
4.3	Die Häufigkeitsentwicklung in NRW von Sexualstraftätern gemäß Polizeilicher Kriminalstatistik und Strafvollzugsstatistik.....	99
4.4	Prozentuale Verteilung der verschiedenen Sexualdelikte im Jahr 2004 für NRW	103
5	Psychotherapeutische und medizinische Methoden zur Behandlung von Sexualstraftätern	105
5.1	Psychoanalytische Therapie.....	106
5.2	Verhaltenstherapie.....	112
5.3	Kognitiv-behaviorale Therapie	113
5.4	Das Rückfall-Verhütungs-Training.....	117
5.5	Systemische Psychotherapie	120
5.6	Medizinische Maßnahmen.....	123
5.7	Vergleich der dargestellten therapeutischen und medizinischen Konzepte anhand einiger Behandlungsaspekte	127
6	Ambulante Behandlung von Sexualstraftätern	129
6.1	Ambulante Behandlungsprogramme aus dem europäischen Raum	130
6.1.1	Der psychiatrisch-psychologische Dienst (PPD) im Kanton Zürich	130
6.1.2	Die psychotherapeutische Ambulanz für Sexualstraftäter der Bewährungshilfe Stuttgart.....	132
6.1.3	Die Wiener Ambulanz für Sexualstraftäter	133

6.1.4	Forensische Spezialambulanzen in Nordrhein-Westfalen und anderen Bundesländern	135
6.2	Behandlung von Sexualstraftätern durch niedergelassene Therapeuten	138
6.3	Vor- und Nachteile der Einzel- oder Gruppentherapie	141
6.4	Die Schweigepflicht des Therapeuten im Rahmen der ambulanten Behandlung	143
6.5	Anerkannte Behandlungsstandards	147
6.6	Freiwilligkeit und Motivation als Voraussetzungen für eine Straftäterbehandlung?.....	153
6.7	Der strafrechtliche Kontext psychotherapeutischer Behandlung von Sexualstraftätern.....	159
6.7.1	Relevante Tatbestände des StGB	160
6.7.2	Die Gesetzesänderungen der Jahre 1997 und 1998 sowie aktuelle Neuerungen	163
7	Rückfälligkeit von Sexualstraftätern	165
7.1	Probleme der Vergleichbarkeit von Rückfalluntersuchungen	166
7.2	Rückfallquoten und Effektstärken	170
7.3	Gefährlichkeitsprognose und Risikofaktoren für einen Rückfall.....	178
7.4	Merkmale von erfolgreichen Behandlungsprogrammen.....	187
8	Methoden der empirischen Begleitforschung	195
8.1	Der Evaluationsbegriff	195
8.2	Qualitätsstandards für eine Evaluation.....	199
8.3	Die verwendeten Verfahren zur empirischen Datenerhebung	201
9	Die Durchführung der Begleitforschung	207
9.1	Das Forschungsdesign	209
9.2	Zeitlicher Verlauf der Begleitforschung	216
9.3	Durchführung eines „Pretests“	220
9.4	Die Durchführung der Telefoninterviews	221
9.5	Die Präsentation des Zwischenberichts.....	221
9.6	Das Expertengespräch (Dezember 2000).....	223
9.7	Reaktionen auf den Zwischenbericht	224
9.8	Befragung der Therapeuten zu ihren Klienten (Mai 2001).....	228
9.9	Datenschutzrechtliche Bestimmungen der Befragung.....	235

9.10	Befragung der Therapeuten anhand von drei Fragebogen (März 2002)	241
9.11	Die Klientenbefragung (Juli 2002)	243
9.12	Abgabe und Präsentation des Abschlussberichts	244
10	Verlaufsanalyse der Begleitforschung.....	249
10.1	Widerstände gegen die Begleitforschung	249
10.2	Umsetzung des Forschungsdesigns	261
10.3	Vergleich der Hindernisse bei der Datengewinnung mit einer anderen Untersuchung zum sexuellen Missbrauch.	264
11	Empirische Ergebnisse der Begleitforschung	272
11.1	Auswertung der Telefoninterviews	272
11.2	Auswertung der Befragung der Therapeuten zu ihren Klienten vom Mai 2001 und März 2002 (2. Fragebogen)	282
11.2.1	Soziodemografische Fragen	283
11.2.2	Fragen zum Delikt und zu Vorauffälligkeiten	287
11.2.3	Fragen zur Therapie	294
11.3	Auswertung der Angaben zur Therapie (1. Fragebogen)	299
11.4	Auswertung der Angaben zu den Anfragen (3. Fragebogen)	300
11.5	Auswertung der Klientenbefragung (Juli 2002)	301
11.6	Auswertung des Statistikbogens für die Jahre 1999 bis 2001	303
12	Zusammenfassung und Ausblick.....	318
	Literaturverzeichnis	327
	Stichwortverzeichnis.....	349
	Anhang	352

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Tätertypen nach Groth.....	16
Abbildung 2: Klassifikation männlicher Missbrauchstäter nach KNIGHT und PRENTKY	24
Abbildung 3: Vergewaltigungstypologie von REHDER im Vergleich zu denen anderer Autoren	42
Abbildung 4: Kategorien der ICD-10.....	62
Abbildung 5: ICD-10 und DSM-IV Kategorisierungen der Sexualdevianz im Vergleich	62
Abbildung 6: Statische versus klinische Verfahren	68
Abbildung 7: Die Korrelationen der Hauptkriterien des RRS in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit eines erneuten Sexualdelikts	73
Abbildung 8: Die Faktoren des SVR-20.....	85
Abbildung 9: Männliche Tatverdächtige für Sexualstraftaten gemäß PKS bundesweit für die Jahre 1989 bis 2004 (ab 18 Jahre)	96
Abbildung 10: Prozentuale Veränderung der männlichen Tatverdächtigen von Sexualstraftaten und Straftaten insgesamt im Vergleich zum Jahr 1989 bundesweit (ab 18 Jahre).....	97
Abbildung 11: Fallzahlen für Sexualstraftaten männlicher Täter bundesweit für die Jahre 1989 bis 2004 (ab 18 Jahre).....	99
Abbildung 12: Männliche Tatverdächtige für Sexualstraftaten gemäß PKS für NRW für die Jahre 1989 bis 2004 (ab 18 Jahre).....	100
Abbildung 13: Prozentuale Veränderung der männlichen Tatverdächtigen von Sexualstraftaten und Straftaten insgesamt im Vergleich zum Jahr 1989 für NRW (ab 18 Jahre)	101
Abbildung 14: Männliche Gefangene für Sexualstraftaten gemäß Straf- vollzugsstatistik für NRW für die Jahre 1989 bis 2000 (ab 18 Jahre)	102
Abbildung 15: Verteilung der Sexualstraftaten aus dem Jahre 2004 für NRW	103
Abbildung 16: Zuordnung der dargestellten Therapieformen zu verschiedenen Aspekten der Therapie	127
Abbildung 17: 10 Standards für die ambulante Behandlung von Sexualstraftätern	148
Abbildung 18: Rückfallquoten aus empirischen Untersuchungen	173
Abbildung 19: Zeitplan des Forschungsdesigns	210
Abbildung 20: Zeitliche Übersicht des Untersuchungsverlaufs	217
Abbildung 21: Rücklauf der Befragung Mai 2001	229

Abbildung 22: Rücklauf der Fragebogenversendung vom März 2002.....	242
Abbildung 23: Rücklauf Klientenbefragung vom Juli 2002	244
Abbildung 24: Widerstände gegen die Begleitforschung.....	250
Abbildung 25: Zeitverlauf für die Datenerhebung.....	252
Abbildung 26: Ablehnung der Begleitforscher wegen fehlender Kompetenz ..	254
Abbildung 27: Verweigerungsstrategien zur Diagnostik	256
Abbildung 28: Divergenzen im Grundverständnis der Begleitforschung.....	258
Abbildung 29: Widerstände gegen die Gewinnung objektiver und subjektiver Daten für die Begleitforschung	260
Abbildung 30: Zeit- und Personalargumente sowie Finanz- und Existenzsorgen im Vergleich zwischen den Untersuchungen FEGERT et al. und der vorliegenden Begleitforschung	265
Abbildung 31: Argumente in Bezug auf die fachliche Kompetenz der Forscher im Vergleich zwischen den Untersuchungen FEGERT et al. und der vorliegenden Begleitforschung.	267
Abbildung 32: Argumente in Bezug auf die Störung des therapeutischen Prozesses im Vergleich zwischen den Untersuchungen FEGERT et al. und der vorliegenden Begleitforschung.....	268
Abbildung 33: Allgemeine Argumente und Auswirkungen der geringen Mitarbeit im Vergleich zwischen den Untersuchungen FEGERT et al. und der vorliegenden Begleitforschung.....	269
Abbildung 34: Alter der Klienten (Telefoninterview)	272
Abbildung 35: Anzahl der Klienten aufgeschlüsselt nach Therapiesetting (Telefoninterview)	273
Abbildung 36: Wöchentliche Arbeitszeit, Klientenanzahl und Anzahl der Therapiesitzungen (Telefoninterview).....	274
Abbildung 37: Von den Therapeuten angegebene Delikte (Telefoninterview)	275
Abbildung 38: Einweisungsdelikte (Telefoninterview)	276
Abbildung 39: Vergleich der Deliktsverteilungen in NRW (Telefoninterview), Stuttgart und Wien	276
Abbildung 40: Vergleich der Deliktsverteilung aus dem Telefoninterview mit anderen Bezugsstatistiken	277
Abbildung 41: Abgebrochene Therapien nach Anzahl der Sitzungen (Telefoninterview)	278
Abbildung 42: Abgebrochene Therapien bezogen auf das therapeutische Setting (Telefoninterview)	278

Abbildung 43: Therapeutische Ausbildung und Methoden (Telefoninterview)	279
Abbildung 44: Kategorisierung der Klienten durch die Therapeuten (Telefoninterview)	280
Abbildung 45: Vergleich der Kategorisierung der Klienten durch die Therapeuten in NRW, Stuttgart und Wien.....	281
Abbildung 46: Gesamtzahl der bisher durchgeführten Therapiesitzungen aufgeteilt nach Beratungsstellen	283
Abbildung 47: Therapiestatus und Therapieverlauf im Vergleich der Beratungsstellen	283
Abbildung 48: Alter der Klienten.....	284
Abbildung 49: Rechtlicher Beziehungsstatus der Klienten.....	284
Abbildung 50: Anzahl der eigenen Kinder der Klienten (zur Tatzeit)	284
Abbildung 51: Schulabschluss der Klienten.....	285
Abbildung 52: Berufsausbildung der Klienten	285
Abbildung 53: Grund fehlender Erwerbstätigkeit der Klienten	285
Abbildung 54: Im Falle der Erwerbstätigkeit: ausgeübter Beruf der Klienten	286
Abbildung 55: Deutsche Sprachkenntnisse der Klienten.....	286
Abbildung 56: Kriminalrechtlicher Status der Klienten	287
Abbildung 57: Grad der Geständigkeit im Strafverfahren	288
Abbildung 58: Das Delikt, das zur Therapie geführt hat (Therapiedelikt)	288
Abbildung 59: Anzahl der Opfer.....	289
Abbildung 60: Zeitraum der Deliktsbegehung	289
Abbildung 61: Durchschnittsalter der Opfer	289
Abbildung 62: Geschlecht der Opfer.....	290
Abbildung 63: Anzahl und Herkunft der Opfer.....	290
Abbildung 64: Erfahrene Sanktionen der Klienten.....	291
Abbildung 65: Höhe der Freiheitsstrafe in Monaten, zu der der Klient verurteilt wurde.....	291
Abbildung 66: Strafrechtliche Vorauffälligkeiten des Klienten	291
Abbildung 67: Delikte der strafrechtlichen Vorauffälligkeiten.....	292
Abbildung 68: Einschätzung der Deliktschwere durch die Therapeuten.....	292
Abbildung 69: Einschätzung der Deliktschwere und kriminalrechtliche Sanktion	293
Abbildung 70: Auf wessen Initiative ist im Wesentlichen die Therapie zurückzuführen?.....	294
Abbildung 71: Gesamtdauer früherer Psychotherapien	294

Abbildung 72: Belastende Erfahrungen in der Vergangenheit und zusätzliche Probleme der Klienten.....	295
Abbildung 73: Derzeitige Therapiemotivation	296
Abbildung 74: Derzeitige Rückfallgefährdung.....	296
Abbildung 75: Einschätzung verschiedener Therapieziele durch die Therapeuten	297
Abbildung 76: Reguläre Dauer einer Therapiesitzung.....	298
Abbildung 77: Gegenwärtiges therapeutisches Setting.....	298
Abbildung 78: Therapeutische Ansätze und Methoden	298
Abbildung 79: Missbrauchserfahrungen in eigener Kindheit.....	302
Abbildung 80: Selbsteinschätzung für die Wahrscheinlichkeit eines Rückfalles	302
Abbildung 81: Therapieziele der Klienten	303
Abbildung 82: Anzahl der Klienten (Statistikbogen).....	304
Abbildung 83: Delikte (Statistikbogen).....	306
Abbildung 84: Klientenstatus (Statistikbogen).....	309
Abbildung 85: Anzahl der Therapiesitzungen (Statistikbogen)	310
Abbildung 86: Anzahl der Therapiesitzungen bezogen auf das Therapiesetting (Statistikbogen).....	311
Abbildung 87: Kontaktaufnahme der Klienten (Statistikbogen)	313
Abbildung 88: Abgewiesene Klienten (Statistikbogen).....	314
Abbildung 89: Fallbezogene Zusammenarbeit (Statistikbogen)	315
Abbildung 90: Fallübergreifende Zusammenarbeit (Statistikbogen)	316